

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Das Justizministerium hat dem Bezirksamts-Vorsteher in Nechanie Joseph Wreštal eine Rathsstelle bei dem Kreisgerichte in Königgrätz verliehen.

Das Justizministerium hat den Hilfsämterdirektionsadjunkten bei dem Kreisgerichte in Steyr Franz Mader zum Hilfsämterdirektor dieses Kreisgerichtes ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 5. April d. J., Nr. 3652, mit welcher von der gefertigten k. k. Landesbehörde die Preise für gute Zucht und Pflege der Pferde in Krain für das Jahr 1864 ausgeschrieben und Rassenfuß als einzige Konkursstation bestimmt worden ist, wird — nachdem die Preisvertheilung am 17. August d. J. vollzogen wurde — deren Ergebnis hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Es sind 11 Mutterstuten mit Fohlen und 13 dreijährige Stuten zur Konkurrenz vorgeführt worden; es wurden von den ersteren 2 und von den letzteren 1 wegen Mangels der vorgeschriebenen Bedingungen von der Konkurrenz ausgeschlossen, und es wurden alle ausgeschickten Preise — 6 für Mutterstuten und 4 für dreijährige Stuten — sowie 21 Medaillen zur Vertheilung gebracht.

Für Mutterstuten mit Fohlen wurden theilhaft:

- Sore Josef aus Treffen, im Bezirke Treffen, mit 10 Dukaten und der Medaille.
- Sersen Matthäus aus Starnöna, im Bezirke Stein, mit 4 Dukaten und der Medaille.
- Globočnik Josef aus Staravas, im Bezirke Rassenfuß, mit 4 Dukaten und der Medaille.
- Udouc Bartholomäus aus Fuzina, im Bezirke Rassenfuß, mit 4 Dukaten und der Medaille.
- Dorn Josef aus Musta, im Bezirke Rassenfuß, mit 4 Dukaten und der Medaille.
- Smrekar Josef aus Radula, im Bezirke Rassenfuß, mit 4 Dukaten und der Medaille.

Für dreijährige Stuten wurden theilhaft:

- Wolf Anton aus Swur, im Bezirke Rassenfuß, mit 8 Dukaten und der Medaille.
- Smrekar Josef aus Radula, im Bezirke Rassenfuß, mit 4 Dukaten und der Medaille.
- Trattar Franz aus Ober-Jesseniz, im Bezirke Rassenfuß, mit 3 Dukaten und der Medaille.
- Skofiz Josef aus Klein-Mannsburg, im Bezirke Stein, mit 3 Dukaten und der Medaille.

Für noch weiters preiswürdige Mutterstuten mit Fohlen wurden wegen Unzulänglichkeit der Prämien bloß mit der Medaille theilhaft:

- Gregorčič Franz aus Kroisbach, im Bezirke Rassenfuß.
- Supančič Michael aus Kroisbach, im Bezirke Rassenfuß.
- Paulin Johann aus Grailach, im Bezirke Rassenfuß.

Für noch weiters preiswürdige dreijährige Stuten wurden wegen Unzulänglichkeit der Prämien bloß mit der Medaille theilhaft:

- Shepiz Josef aus Huden, im Bezirke Treffen.
- Kunstl Johann aus St. Ranzian, im Bezirke Rassenfuß.
- Verk Johann aus Ober-Jesseniz, im Bezirke Rassenfuß.
- Kovačič Anton aus Vog, im Bezirke Rassenfuß.
- Ruß Franz aus Hönigstein, im Bezirke Neustadt.

Veras Lukas aus Unter-Gamling, im Bezirke Umgebung Laibachs.

Bonča Valentin aus Mosche, im Bezirke Krainburg.

Supan Lukas aus Prebajov, im Bezirke Krainburg. Von der k. k. Landesbehörde für Krain. Laibach am 22. August 1864.

Laibach, 24. August.

Die Friedenskonferenz in Wien hat noch immer ihr Werk nicht begonnen. Man versichert, daß man in den Straßen Wiens seit einigen Tagen sehr oft den Ausruf: Hé Conference! Vous n'auriez pas vu la Conference! vernommen habe. Gewiß ist, daß zwar Herr v. Bille angekommen und das Hilfspersonal komplet ist, das Friedenswerk gleichwohl noch auf sich warten läßt.

Nachrichten von Unruhen liegen in Menge vor, sie bilden den einzigen interessanten Stoff der Blätter in der gegenwärtigen todtten Jahreszeit. Aus Algerien, aus Irland, aus der Schweiz kommen Berichte von Krawallen, und nun wird auch Aehnliches von der italienischen Grenze gemeldet. Tiroler Blätter bringen überraschende Nachrichten, von denen der Telegraph nichts zu melden wußte. So berichtet die „Tiroler Volks- und Sch.-Ztg.“ aus Innsbruck, 22. d.: „Nach Privatbriefen aus Trient ist daselbst eine hochverrätherische Verschwörung entdeckt worden, welche sich durch ganz Wälschtirol erstrecken soll. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, und zwar in Trient, Pergine, Eles, Roveredo, Mori, Riva u. c. Bei Torbole wurden Kisten mit Waffen, Montur und Munition, in Pergine eine Kiste mit Revolvern entdeckt. Eine Anzahl Verschwörer wurde in einem Omnibus bereits nach Innsbruck überführt.“

Der amtliche „Vote für T. u. B.“ bestätigt diese Nachricht, wie folgt: „Verlässlichen Nachrichten zufolge ist es der Wachsamkeit der Behörden gelungen, dem Plane der italienischen Umsturzpartei, in den letzten Tagen dieses Monats in Südtirol einen Putsch durch Freischärler zu Stande zu bringen, auf die Spur zu kommen.“

Dieses beabsichtigte wahnsinnige Unternehmen, das wohl nur in Köpfen mit erhitzter Phantasie ausgeheckt werden konnte, wurde durch die in verschiedenen Orten Wälschtirols zu gleicher Zeit vorgenommene Verhaftung der Anstifter und Werkzeuge der Aktionspartei vereitelt.

Zu Saone in Judicarien wurde zudem auch ein Waffendepot mit 170 Stück Gewehren, Bajonetten, Monturstücken, Hosen und Garibaldi-Hemden aufgehoben.

Da es sich um hochverrätherische Pläne handelt, so werden die Verhafteten, deren Zahl sich auf mehr als 20 Individuen belaufen soll, an das hiesige Landesgericht zur Untersuchung abgeliefert.

Das ist nun jedenfalls ein bemerkenswerthes Ereigniß, doch möchten wir davor warnen, jetzt die „Presse“ hinzu, demselben zu große Bedeutung beizulegen. Vor dem Eintreffen näherer Nachrichten läßt sich wohl kein bestimmtes Urtheil abgeben, doch glauben wir, man könne jetzt schon annehmen, daß es sich um utopische Projekte einiger weniger exzentrischer Köpfe handelt, denen die Masse der Bevölkerung ganz ferne steht. Wir haben in letzterer Zeit dergleichen Fälle erlebt, welche mit großem eclat austraten, um schließlich im Sande zu verlaufen.

Die großen Hoffeste in Paris wurden durch die dumpfe Kunde einer Plobspost aus Algier gestört. Näheres hält die Regierung noch zurück, doch verlautet so viel, daß Sidi-Mohamed in der Provinz Oran die Stämme der Barbas und mehrere andere Bezirke des Boghar zur Schilderhebung gebracht hat, und die Feindseligkeiten gegen die Franzosen mit Ermordungen, Brandlegungen und Zerstörung der Telegraphendrähte und Karawanenstraßen begonnen wurden.

Im Tell, dem Gestadegürtel, herrscht sowohl in der Provinz Oran wie in der Provinz Constantine noch Ruhe, und die Truppen sind so aufgestellt, daß der Aufstand auf das Innere beschränkt wird.

Oesterreich.

Wien, 23. August. Aus dem Barser Komitat ist so eben eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte um Einberufung des ungarischen Landtages hierher gelangt. Der Hergang war folgender. Der Obergespan des Komitates, August Majstényi, ein Mann, der mit strenger Loyalität und anerkannten Fähigkeiten die möglichste Unabhängigkeit der Gesinnung vereinigt, hatte auf den 18. August, als den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers, eine General-Kongregation des Komitates — wohl zu unterscheiden von tiszte szog — einberufen. Seit drei Jahren hat Ungarn keine General-Kongregation gesehen, mit Ausnahme des Barser Komitates, wo der gewandten und sicheren Hand des Obergespans die Leitung nach eigenem Ermessen in dieser Beziehung überlassen wurde. Auf der erwähnten Kongregation, wo es gestattet war, mit seiner Meinung frei hervorzutreten, wurde nun nach Votirung eines Glückwunsches an Se. Majestät auch die Unterbreitung der erwähnten Bitte um Berufung des Landtages beschlossen.

— Aus der Strafgesetz-Kommission meldet die „D. D. P.“: Gelegentlich der Strafbestimmungen über die Verleumdung der Reichs- oder einer Landesvertretung und deren Mitglieder, dann der öffentlichen Behörden und Beamten sollte sich die Kommission auf die über Ehrenbeleidigungen überhaupt zu treffenden Bestimmungen beziehen; sie fand sich deshalb bewogen, den Abschnitt über Ehrenbeleidigungen schon jetzt in Verathung zu nehmen. Der Entwurf enthält in dieser Beziehung als strafbare Handlungen: die Verleumdung, die Schmähung, die Beschimpfung, die Veröffentlichung von Familienverhältnissen und andere Arten von Verleumdung. Neben der Erörterung des Begriffes der Verleumdung überhaupt war die der Merkmale der wesentlich unwarren Angaben Hauptgegenstand der Debatte, und ob jene falsche Beschuldigung, wie sie bisher das Verbrechen der Verleumdung bildete, als eigene strafbare Handlung ausgeschieden werden solle oder nicht. Die Negative wurde von dem Referenten verteidigt und erst nach wiederholter Verathung und Schlussfassung das mit dem badiſchen Strafgesetze übereinstimmende Konklusum erzielt, die falsche Beschuldigung oder Verdächtigung, u. z. in der Ausdehnung auf alle strafbaren Handlungen, zu einem eigenen Delikt zu machen. In den Umfang desselben wurde nicht bloß die bestimmte Beschuldigung — vorausgesetzt, daß sie wesentlich falsch geschah — sondern auch die durch arglistige Veranstaltungen, die auf Täuschung berechnet sind, unternommene, unbegründete Verdächtigung gezogen, immer jedoch die Absicht der Herbeiführung einer Untersuchung oder Bestrafung gefordert. Wenn sich diese Verdächtigung auf ein Verbrechen bezieht, so soll sie nach dem Beschlusse der Kommission als Verbrechen, u. z. mit vierfacher Abstufung — je nachdem der Verdächtige durch gar keine Untersuchungseinleitung bedroht war, oder keine Untersuchungshaft oder Freiheitsstrafe erlitt, oder zu einer solchen in der Dauer bis zu einem Jahre, oder bis zu fünf Jahren und darüber verurtheilt wurde — mit Zuchthausstrafe bis zu zehn und zwanzig Jahren bestraft werden. Bezieht sich die Beschuldigung auf eine andere strafbare Handlung, so ist auf strengen Arrest von einem Monate bis zu einem Jahre zu erkennen. Bei jeder derartigen Verurtheilung haben Ehrenfolgen einzutreten. — Für die nächsten Beschlüsse der Kommission sind nunmehr die Grundlagen zur weiteren Abtheilung der Angriffe auf die Ehre in Verleumdung und Ehrenbeleidigung gegeben.

Die Entdeckung einer Falschmünzwerkstätte in **Venedig** und die Festnehmung der Falschmünzer selbst wird vom „*Off. Triest.*“ ausführlich mitgetheilt. Am 1. d. M. in früher Morgenstunde bemerkte der k. k. Polizeibeamte Herr Giovanni Miglioranza zwei Individuen, die von einem der Landungsplätze eine lange, anscheinend schwere Kiste nach einem nahen Gäßchen in großer Eile transportirten. Am Landungsplatz selbst lag ein Schiffchen, in welchem eine ähnliche Kiste von einem dritten Individuum überwacht wurde. Als nun die Träger der ersten Kiste zurückkehrten, um auch die zweite Kiste zu holen, sprach sie der Polizeibeamte an, worauf sofort einer von ihnen die Flucht ergriff. Der muthige Beamte sprang nun in das Schiffchen und befahl den beiden Zurückgebliebenen, ihn sofort nach dem nahen Polizeiamte zu führen. Sie wagten keinen Widerspruch und brachten sich gewissermaßen selbst in Haft. In der Kiste war eine Prägmachine und bald führten die sofort eingeleiteten Untersuchungen zur Auffindung einer vollständigen Falschmünzwerkstätte, in der französische und piemontesische Goldmünzen und österreichische Silbergulden nachgeahmt wurden. Der Chef der Bande hatte das Weite gesucht, wurde aber von demselben Beamten, der so muthvoll die beiden Mitschuldigen festgenommen hatte, in dem sumpfigen Gehölze Pineda in Friaul verhaftet.

Karlowitz, 22. August. In heute eröffneten Wahlsynode wurde Weihbischof Grucis einstimmig zum Pastrazer Bischof gewählt.

Man schreibt der „*G. C.*“ aus **Krakau**: Nach herkömmlicher Sitte wird in Russisch-Polen während der Ernte wegen Mangel an Arbeitskräften auch Militär zum Schneiden der Feldfrüchte verwendet, zu welchem Zwecke eine bestimmte Anzahl Mannschaft ganz gerüstet auf das Feld marschirt, dort die Gewehre in Pyramiden aufsetzt, sich kommod macht und so an die Arbeit geht. Am 12. d. waren auf diese Weise 50 Mann auf den Feldern zwischen Lublin und Opola beschäftigt, welche, als sie Mittags Rast hielten und schliefen, von einer Insurgentenabtheilung von mehr als 20 Mann überfallen wurden. Die Insurgenten schafften zuerst die Gewehre auf bereitgehaltenen Wagen und überfielen dann die schlafenden Soldaten, von welchen, trotzdem sie mit Säbren und Sicheln sich so gut als möglich vertheidigten, doch 15 Mann todt auf dem Plage blieben.

Ausland.

Wiesbaden, 20. August. Der Herzog hat aus Anlaß der Feier des 25. Jahrestages seines Regierungsantrittes allen Desertirenden aus dem Militär „Generalpardon“ ertheilt und zugleich den ungehorsamen Kontribuirten aus den Altersklassen nach 1838 die zuerkannten Strafen, jedoch vorbehaltlich der nachträglichen Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht, erlassen.

Die Strafentmülte in **Belfast** nehmen an Umfang und thierischer Roheit eher zu als ab, doch scheinen Militär und Polizei jetzt entschiedenen Befehl zu haben, den Ruhestörern energisch entgegenzutreten. Am Dinstag Abends zählte man schon an sechzig Verwundete und mehrere Todte. Die Beschützer der öffentlichen Sicherheit haben selbstverständlich einen sehr schweren Standpunkt, da sie ihre Maßregeln gegen beide Parteien, die Drangisten und die Papiisten, zu nehmen haben. Die orangistische Partei der Tumultuanten, dem Kerne nach aus Schiffszimmerleuten bestehend, hat sich am Dinstag an der Station der Ulsterbahn auf's Größlichste an harmlosen Passagieren vergangen. Es war nämlich ein Gerücht in Umlauf, daß die sogenannte Polizei D'Connell's, die Dubliner Kohlenträger, auf dem Wege nach Belfast seien, um die Katholiken zu verstärken. Die Drangisten zogen daher, mit Äxten und Beilen bewaffnet, vor das Stationsgebäude, wo der Zug mit den Dublinern erwartet wurde, nahmen es mit Sturm ein, vertrieben sämmtliche Beamte und ließen ihre Wuth an den wehrlosen Passagieren aus (deren sechs in's Hospital gebracht werden mußten), als sie sich in ihrer Erwartung, ihre Feinde, die Kohlenträger, anzutreffen, getäuscht sahen. Darauf durchzogen sie tobend die Stadt, ein Rencontre mit den Erdarbeitern der römisch-katholischen Partei suchend. Die ersteren werden auf 1000, die letzteren auf 500 bis 600 Mann geschätzt; doch haben die Drangisten den Vortheil besserer Bewaffnung. Gestern Morgens kam es wieder zu einem größeren Zusammenstoße, wobei es viele blutige Köpfe gab, fünf schwer Verwundete wurden in's Hospital gebracht, zwei von ihnen liegen hoffnungslos darnieder. Die Spitäler sind bereits alle überfüllt und die Chirurgen haben von früh bis spät eine Amputation nach der andern zu vollziehen. Die Militärmacht ist auf 4000 Mann verstärkt worden; die Polizei, ungefähr 1000 Mann zählend, hat einen bedeutenden Zuwachs in den eben von dem Magistrat vereidigten Spezialkonstablern erhalten. Mehrere Deputationen haben den Magistrat aufge-

fordert, die Stadt dem Militär zu übergeben oder sie wenigstens in Belagerungszustand zu erklären; doch hat der Magistrat bis jetzt nur eine Proklamation erlassen, kraft deren jegliches Individuum, welches sich in einem Volkshaufen betreten läßt und auf ergangene Aufforderung hin sich nicht sofort entfernt, verhaftet werden soll. Der katholische bischöfliche Koadjutor Dr. Dorrian fordert die Katholiken von Belfast in einer Adresse auf, sich der Ruhestörungen zu enthalten. Am 17. d. Abends durchzogen 12.000 bewaffnete Drangisten die Straßen, ohne sich jedoch Gewaltthätigkeiten zu erlauben, und wie es scheint nur in der Absicht, ihre imponirende Stärke zu zeigen. Von Geschäftsverkehr ist natürlich keine Rede und alle friedfertigen Leute haben ihre Thüre geschlossen.

Es ist schwer zu entscheiden, welcher Partei man in Belfast die Palme der Brutalität zuerkennen soll. Wo Unwissenheit und Armut mit all' dem Elend, welches sie in ihrem Gefolge haben, in solchem Grade vorherrschen wie unter der irischen Volksmenge, darf es nicht Wunder nehmen, wenn bei geringem Anstoße plötzlich die Lust an Tumult und Zerstörung sich Luft macht. Diesen Anstoß hat jedenfalls die protestantische Partei gegeben, indem sie D'Connell's Bild verbrannte und Spottes halber die Asche in einem Sarge begrub; die Katholiken gingen darauf in ihrem Rachegefühl zu weit, wenn sich sich Waffen verschafften und sich zu kriegerischer Organisation zusammen thaten, um eine an sich unschädliche Albernheit gleich einem tödtlichen Unrecht zu ahnden.

Kopenhagen, 21. August. Bei der gestern fortgesetzten Debatte über die Interpellation der Bauernfreunde hinsichtlich einer Wiedereinführung des dänischen Staatsgrundgesetzes in seinem ursprünglichen Umfange erklärte Conseilspräsident Bluhme, daß solches nur dann geschehen könne, wenn der versammelte Reichsrath zu Gunsten des dänischen Reichstages auf seine Autorität verzichte und der Reichstag alsdann die Offerte des Reichsrathes gutheiße.

Aus **St. Petersburg** theilt man mit, daß in gutunterrichteten Kreisen daselbst die Meinung stark verbreitet ist, es würden nun, nachdem die polnische Insurrektion als völlig bewältigt angesehen wird, alsbald Schritte geschehen zur definitiven Reorganisation von Polen. Es verlautet sogar, der Kaiser, welchem das Schicksal dieses unglücklichen Landes sehr zu Herzen geht, habe bereits gemessene Befehle zur Einleitung von Maßregeln in diesem Sinne gegeben. Man glaubt übrigens, daß unter allen Umständen General Graf Berg die Statthaltertschaft behalten werde.

Wie man der „*G. C.*“ aus **Jassy** unterm 11. d. M. meldet, haben sich die russischen Truppen von der moldauischen Grenze zurückgezogen. Auch die polnische revolutionäre Emigration hat Jassy und ihre übrigen Sammlungsorte in der Moldau verlassen, vermuthlich, weil die Polen sehen, daß die Insurrektion in Russisch-Polen ihr Ende erreicht hat.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 25. August.

Seine kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Ernst ist vorigen Dinstag in Graz eingetroffen und wurde am Bahnhofe von Sr. kais. Hoheit dem Herrn Erzherzog Heinrich begrüßt.

Der am 10. August d. J. zur Versendung von frischem Obst und zur Vermittlung des Lokal-Verkehrs auf der Strecke Laibach-Mürzzuschlag eingeführte gemischte Zug zwischen Wien und Triest wird vom 30. d. M. an mit kürzerer Fahrzeit verkehren und daher in Wien schon um 1 Uhr 34 Min. und in Triest um 2 Uhr 2 Min. Nachts eintreffen.

Die Theatersaison beginnt am 15. September. Der Direktor hat bereits das Verzeichniß seines Personales bei der Landschaft eingereicht, und wir entnehmen demselben folgende Namen:

I. Herren.

Herr Karl Berndl für humoristische Väter, komische und chargirte Rollen, Operettengesangspartien;
 „ Ludwig Blach, erster Held und Liebhaber;
 „ Josef Blumlachner, Gesangskomiker und Operettensänger;
 „ Jakob Calliano für komische Väter und Lokalrollen (Regisseur der Operette und Posse);
 „ Anton Fert für komische und chargirte Rollen;
 „ August Frey für Episoden und Chor;
 „ Ludwig Gabrieli für komische Episoden und Chor;
 „ Adolf Kaiser für komische Episoden und Chor;
 „ Karl Koch für jugendliche Liebhaber und Naturburschen;
 „ Klemens Lindenberg für Liebhaber und Intriguants;
 „ Nikolaus Milan, Held und Liebhaber;
 „ Ludwig Puket für komische Episoden u. Chor;

Herr Max Weilenbek, für erste Intriguants und Charakterrollen;

„ Ferdinand Ziegler für Helldämonen und Charakterrollen (Regisseur des Schau- und Lustspiels).

II. Damen.

Frau Blach für Liebhaberinnen und zweite Operettengesangspartien;

„ Blumlachner für Liebhaberinnen und Chor;

„ Lydia Calliano für erste Operettengesangspartien;

Frl. Denker für Nebenrollen und Chor;

„ Frühling für zweite Lokal- und Operettengesangspartien;

„ Herrmann für komische und zärtliche Mutter;

„ Kübler, erste sentimentale und muntere Liebhaberinnen;

„ Lorain für Nebenrollen und Chor;

„ Mak, zweite muntere und naive Liebhaberinnen;

„ Pittner für Nebenrollen und Chor;

„ Raitmann, zweite Lokalsängerin (Alt);

„ Sella, erste Lokalsängerin;

Frau Ziegler, tragische Mutter und Anstands dame;

Frl. Zweibrück, Heldin und tragische Liebhaberinnen.

* Die durch die vielen andauernden Regengüsse mächtig angeschwollene Save richtet große Verheerungen an, namentlich in der Strecke von Krainburg bis Lustthal. Sie reißt in der Nähe wachsende Bäume, so wie eine Menge Ackergründe mit, führt Röhne und zum Zerfägen bereitliegende Baumstämme, die sie bei den Mühlen wegschwemmt, fort, ja es sollen sogar schon Menschenleben zu beklagen sein, doch ist bisher noch nichts Näheres darüber bekannt. Von Klönnig bis Krainburg wird die Kommunikation zwischen den beiden Ufern nur mittelst Fähren bewerkstelligt. Bei der Tschernutscher Brücke ist die von Gamlung herabführende Straße so sehr unterwühlt, daß man nur mit großer Vorsicht sie befahren kann.

* Eine hübsche Schatzgräbergeschichte, welche von der tiefen Stufe der Bildung zeugt, auf der sich noch immer einige Schichten der Landbevölkerung befinden, wird aus Oberkrain mitgetheilt. Zu einem vom Markte zurückkehrenden Landmanne gesellte sich auf dem Wege ein Individuum von sehr zweifelhaftem Aussehen, knüpfte mit demselben ein Gespräch an, und zwar wählte er das bei allen Landleuten sehr beliebte Thema über schlechte Zeiten, welches der Bauer sogleich aufnahm. Im Verlaufe desselben erfuhr nun der Bauer, daß sein Begleiter ein sogenannter zehnter Bruder wäre, daß er deshalb rastlos wandern müßte und Manches wüßte, was andern Menschenkindern verborgen wäre. So wäre ihm unter Anderm ein Schatz bekannt, den er jedoch nur mit Bewilligung des Bauern heben dürfte, auf dessen Grund und Boden er vergraben wäre; deshalb erklärte er sich bereit, ihm die Hälfte abzutreten. Sofort gab er eine Beschreibung des Hauses und Gartens, welchen ihm sein Schutzgeist gezeigt habe, und der begierig aufhorchende Bauer bekannte mit freudigem Erstaunen, daß dieß sein Haus und sein Garten wäre, worüber der verschmitzte Ganner zu erschrecken schien. Natürlich nahm ihn der Bauer mit nach Hause und verabredete hier mit ihm, sogleich in der nächsten Nacht den Schatz zu heben. Nur eine Schwierigkeit, meinte der Ganner, sei noch zu überwinden, sie bedürften dazu 10 fl. Silber; doch auch da wußte der Bauer Rath und brachte bald ein ledernes Beutelschen, das das nöthige Geld in blanken Zwanzigern enthielt. Um die eilfte Stunde der stockfinstern Nacht verfügten sie sich also mit den nöthigen Grabwerkzeugen versehen in den Garten, wo der Ganner seinen Begleiter zwanzig Schritte von dem Baume postirte, wo der Schatz vergraben und das Geld niedergelegt war, weil er vorher noch ein Gebet verrichten müßte, dann werde er ihn schon rufen und mit ihm gemeinschaftlich graben. Als dieses nun gar zu lange nicht geschah, begab sich der Bauer, nun mißtrauisch geworden, zum Baume, doch der Ganner war sammt dem Gelde verschwunden und der Bauer hatte nicht einmal das Nachsehen, denn die Nacht war stockfinstern.

— Aus **Waatsch**, 23. August, wird uns geschrieben: Im Markte Waatsch, Delanate Moräutisch, ist gerade ober dem Markte ein bedeutender Hügel, Kalvarienberg oder Stemslo genannt, auf welchem sich eine Andachtskapelle S. Crucis oder der heiligen Kreuzer befindet, in welcher besonders an Freitagen in der heil. Fastenzeit, aber auch sonst öfter unterm Jahr die heilige Messe gelesen, und dieser Ort als Wallfahrtsort zeitweise von den Leuten stark besucht wird. Am letzten Sonntag, den 21. August, unmittelbar nach dem nachmittägigen Gottesdienste hat sich das Unglück ereignet, daß der Blitz in diese Kapelle eingeschlagen hat, den Paramentkasten in der Kirche anzündete, worin alle Paramente, 5 Stück an der Zahl, von verschiedenen Farben, die Alben, 2 Melzbücher und die ganze Wäsche verbrannten, und die Kerzen am Altare zerschmolzen. Für den Tag darauf war die heilige Messe verkündet, aber kein Parament, keine Albe war da, um diese verrichten zu

können. Auch der Altar hat zu brennen angefangen, wodurch der Schaden noch viel größer gewesen wäre, aber zum Glück sind Leute dazu gekommen und haben das Feuer gelöscht.

Die Resultate der Weinernte dürften heuer, wie man der „T. P.“ aus Pekkau schreibt, durch ungünstig sein; fortwährendes Regenwetter verbunden mit Kälte haben die zu hoffende Ernte bedeutend geschmälert und der Hagel das Seinige gethan, um den Verlust zu verdoppeln.

Wiener Nachrichten.

Wien, 23. August.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Verein der Arbeitsschule in Penzing 100 fl. gespendet.

Der König von Preußen hat Sr. k. Hoheit dem Kronprinzen Rudolf den schwarzen Adlerorden erster Klasse verliehen.

Se. Majestät der König von Preußen hat die Frau Gemalin des Herrn Polizeiministers Freiherrn von Meckern, welche derselbe während des Aufenthaltes in Karlsbad kennen lernte, am 23. Nachmittags um 2 Uhr in der von ihr bewohnten Villa in Ober-St.-Veit mit einem mehr als halbstündigen Besuche beehrt.

In Laxenburg fand gestern Nachmittags im kais. Lustschlosse, vom herrlichsten Wetter begünstigt, eine Wasserfahrt Statt. Seit sechs Tagen war bereits das reizend gelegene Schloß zum Empfange des Königs von Preußen hergerichtet worden und prangte im üppigsten Blumenfeste. Die auf dem Teiche befindlichen Gondeln, hundert an der Zahl, waren mit Teppichen und Fahnen geziert, so wie die für die allerhöchsten Herrschaften bestimmte Gondel und der Landungsplatz im vollen Festschmucke. Anlässlich dieses Festes war die Personenfrequenz nach Laxenburg eine überaus lebhaft und wurde gestern Nachmittags der Andrang des Publikums ein derartig großer, daß mehrere Vortrains dahin abgehen mußten und der um 5 Uhr 30 Minuten abfahrende Zug von zwei Maschinen gezogen werden mußte. Nach dem Nachmittags halb 5 Uhr in Schönbrunn stattgehabten Diner von 56 Gedecken, an welchem die Herren Erzherzoge Leopold, Wilhelm, Karl Ferdinand, Joseph, Prinz von Württemberg, Fürst Liechtenstein, v. Alvensleben etc. theilnahmen, fuhrn Ihre Majestäten der Kaiser und der König mit der ganzen Suite in offenen zweispännigen Equipagen von Schönbrunn durch die Laxenburger Allee nach dem Hekendorfer Bahnhofe, um nach Laxenburg zu fahren. Dieser Bahnhof prangte im festlichen Schmucke von Blumen und Teppichen, der Kaiser-Warte-Salon ragte durch besondere Pracht hervor. Ihre Majestäten begaben sich sogleich in die bereit stehenden Coupés, und zwar die beiden Monarchen in den prachtvollen Personen-Gala-Wagen der Südbahn. Der Separatzug, welcher aus 5 Wagen bestand, wurde vom Herrn Betriebsdirektor Meisner persönlich geleitet. Auch der Laxenburger Bahnhof, sowie der Wartsalon war äußerst glänzend geschmückt. Die beiden Monarchen bestiegen sogleich eine offene zweispännige Hofequipage, welche ein Postillon führte, die übrigen Herren fuhrn in Cabriolets nach. Beim Landungsplatze angekommen, empfing sie die in einem Schiffe bereit stehende Jägerkapelle mit der preussischen Volkshymne. Nun wurde die bereit stehende Barke bestiegen, welche mit rothem Sammt, dessen Enden Goldquasten hielten, belegt war und welche vier Matrosen und ein Steuermann leiteten. Am Bugspriet befand sich die kais. österr. Fahne und beim Steuer die Flagge unserer Marine. Als die Barke abstieß, löste man alle bereit stehenden Gondeln und ein großer Theil der Aristokratie und des anwesenden Bürgerthums begab sich hinein; die Musik folgte unter fortwährendem Spiel. Das Gewoge der von Jägern geführten Gondeln bot einen herrlichen Anblick. Nach einer halbstündigen Rundfahrt begaben sich die hohen Herrschaften promenirend nach der feenhaft ausgeschmückten und durch etwa zweitausend Kerzen erleuchteten Bildergalerie, wo bei offenen Flügelthüren im mittleren Apartement Thee servirt war. Während des Aufenthaltes in diesem Raume spielte die Musikkapelle des Inf.-Reg. Ritter v. Frank. Dies war der Moment, wo das Publikum die hohen Anwesenden genau betrachten konnte. Um halb 9 Uhr begaben sich dieselben wieder mittelst Separatzug nach Schönbrunn zum Souper; die Südbahn sendete, um das zahlreiche Publikum nach Wien zu befördern, jede Viertelstunde einen starken Train dahin ab.

Folgende Offiziere sind bis jetzt aus der österreichischen Armee in die Reihen des mexikanischen Freiwilligenkorps getreten: Die Hauptleute: Johann Polak des 65., Ladislav v. Kozystinski des 40., Adalbert Ritter v. Schönovsky des 20., Paul Bernart des 45., Armin Baron Hammerstein des 68., Adolph Dietrich des 63., Johann v. Schuppanzigh des 62.,

August Piazza des 80., Karl Krickl des 3. Infanterie-Regiments; Lorenz Hobza des 8. und Karl Findeis des 10. Jäger-Bataillons; Wilhelm La Bigne und Diomed Ghika v. Desanfalsa des Pensionsstandes. Die Rittmeister: Alphons v. Rodolitsch und Emil Baron Bertrand des 1. Dragoner-, Ludwig Montoyer des 4. Uhlanen-, Gustav Luc des 4. Husaren-, John Wythel des 1. Kürassier-, Nikolaus v. Esete des 10. Uhlanen-Regiments; Guido Baron Czillich und Edmund Graf Wickenburg des Pensionsstandes; dann die Hauptleute: Friedrich Hoye und Paul Zach des General-Quartiermeisterstabes. Die Oberlieutenanten: Julius Edler v. Fassinger des 52., Dominik Bubeniczek des 9., Kasimir Kieger des 15., August Schön des 42., Friedrich Ludovici des 73., Tancred Della Sala des 47., Vela v. Laszlo des 16., Eduard v. Schauer des 80., Wenzel Ubelli v. Siegburg des 69., Wilhelm v. Hodemann des 60. Infanterie-Regiments; Franz Kastelliz des 6., Karl v. Dugovich des 25. Infanterie-Regiments; Johann v. West des 14., Joseph Beskocla des 12., Ludwig Sebastiani des 28. Jäger-Bataillons; Maurus Puttnik des 11., Moriz Graf des 3., Raimund Puttnik des 11. Artillerie-Regiments; Gottfried Baron Tacco des 1. Dragoner-, Hugo Ritter v. Thoren des 3., Arthur Dolezel des 2. Kürassier-Regiments; Karl Trescher der Arciergarde; Ferdinand Ritter v. Lachner des 4., Nikolaus Sebes des Jilich des 1., Julius Kayser des 7. Husaren-Regiments; Theobald Graf Geldern des 1., Raimund Conte Manzano des 6., Karl Graf Kurzrock des 13., Emil Nikolits de Ketes des 12., Ernst Malburg des 3. Uhlanen-Regiments; Basil v. Stojanovits des Armeestandes; Ignaz Vorsch des 1. Genie-Regiments; Madar v. Vjdesluth des Pionierkorps; Johann Adamowicz der Sanitätsstruppe; Ludwig Graf Sternberg des Pensionsstandes; die Unterlieutenanten: Armand v. Kucijewski des 9., Stephan Bekets des 55., Ludwig Gönczy des 68., Joh. v. Esergedy des 68., Karl Merizzi des 79., Moriz Weber des 49., Franz Gruber des 9., Karl Gruber des 6., Alexander v. Vjdesluth des 60., Viktor Pezold des 30., Rudolph Egger des 13., Sylvius Smolak des 21., Theodor Boffay des 39., Arthur Zoglauer des 25., Theodor Altdorffer des 32., Edmund Krause des 56., Alexander v. Czajkowski des 40., Sebastian Spacil des 70., Johann Wittek des 9., Eduard Preiß des 46., Joseph Retuschill des 74., Hugo Baron Codelli des 76., Raimund Mader des 69., Anton Spiewak des 21., Moriz Manter des 44., Franz Lautner des 51. Infanterie-Regiments; Max Kurzbaner des 14., Albin Kreutziger des 14., Karl Manussi des 19., Ludwig Sebastiani des 28. Jäger-Bataillons; Reinold Panzl, Albert Rumpelmayer des Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph; Joseph Dvadic des 1. Grenz-Regiments; Edmund Mascher des 3., Albrecht Baron Bardeleben des 12., Franz Liedl des 6., Nikolaus Radocai des 7., Ferdinand Bräunel des 9., Karl Wagner v. Wetterstädt des 12., Ferdinand Popp des 12., Julius Rozak des 2. Artillerie-Regiments; Johann Heinisch des 4., Mathias Graf des 1., Apollinar v. Kaweck des 6., Adolph Michailovits des 8. Husaren-Regiments; Karl Blasius des 12., Georg Brinkmann des 3., Karl Sega des 3., Vincenz Farkas des 3. Kürassier-Regiments; Victor Bicomte D'Equivilly des 12. Uhlanen-Regiments; Wilhelm Ritter v. Stankiewicz und Anton Lorenz des 2. Genie-Regiments; Adolph Stöhr des Pionierkorps; Wilhelm Berger des Pensionsstandes; Joseph Bosh, Viktor De Gasperi, gewesene Lieutenanten; endlich der Hauptmann-Auditor Richard Kerschel des 13. und Regimentskaplan Adolph Heindl des 15. Infanterie-Regiments, und Oberarzt Friedrich Dr. Braun.

Die Gesellschaftsreisenden nach Konstantinopel hatten eine sehr angenehme Reise durch das schwarze Meer. In Konstantinopel begrüßte sie der k. k. Konsul und die deutsche Kolonie am Landungsplatze. Alles ist gesund.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Augsburg, 23. August. Die Augsburger „Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein Wiener Telegramm des Inhalts: Briefe aus Stuttgart melden, daß Württemberg an die Spitze der dritten Staatengruppe zu treten beabsichtige und Namens derselben einen wichtigen Antrag am Bunde einbringen werde.

Warschau, 23. August. Zufolge einer kaiserlichen Verordnung geht das Gouvernement Augustowo am 27. d. M. in die Verwaltung des Statthalters von Polen über. General Zolobocki ist für die dortige Verwaltung bestimmt.

Bern, 23. August. Die Independenten in Genf sammelten sich massenhaft vor dem Zentralbureau und reklamirten wegen der Kassation der Wahl Chenwidre's. Es kam zu einem Zusammenstoß, 12 Personen wurden verwundet. Der Bundesrath hielt eine außer-

ordentliche Sitzung, Fornerod wurde nach Genf beordert.

Bern, 23. August. Gestern aus Genf an den Bundesrath gerichtete Depeschen verlangten dringend Intervention, heute Nachmittags wird ein Bataillon Waadtländer einmarschiren. Der Genfer Staatsrath hatte eine Proklamation erlassen, worin er die nochmalige Prüfung des Wahlprotokolles versprach. Die Independenten trugen die Proklamation durch die Straßen, die Radikalen schossen auf die Independenten; hierauf wurde Sturm geläutet, auf den Brücken und bei den Thoren Barrikaden errichtet. Die Radikalen nahmen das Arsenal, Waffen und Kanonen. Zwölf Personen wurden verwundet. Der Staatsrath wird blockirt.

Eine spätere Depesche meldet: Genf ist wieder ruhig. Der Staatsrath, welcher von den Independenten gefangen genommen worden war, wurde auf das Versprechen, die Radikalen zu entlassen, welches nach längerem Parlamentiren geschah, freigegeben.

Markt- und Geschäftsberichte.

Wien, 22. August. Zur Geschäftslage schreibt die „Presse“: Das die Situation des österreichischen Handels beherrschende Moment ist jetzt nicht sowohl mehr der Ausfall, als die Verwerthung unserer Ernte. Mit Ausnahme gewisser Landstrecken, wo entweder (wie in Böhmen) die Trockenheit oder (wie in der Bukowina) die starke Feuchtigkeit geschadet hat, füllen sich die Scheunen und Speicher des Landvolkes mit reichem Fruchtgegen; aber, dem Schiffer gleich, der mitten in der Wasserwüste des Weltmeeres verdursten kann, blicken wir ängstlich umher, ob nicht in Gestalt einer lebhaften Nachfrage ein erfrischendes Wölkchen am kaufmännischen Horizont aufsteigt. Bis jetzt war unser Harren vergeblich; die Südbahn z. B. soll noch nicht einen Mezen ungarischen Getreides zum Export versendet haben. Um eine bedeutende Ausfuhr möglich zu machen, müßten entweder die ungarischen Preise noch weiter fallen oder die fremden steigen, oder es müßten die Frachten ermäßigt werden. Obgleich nun, dem Vernehmen nach, die Südbahn gewisse Erleichterungen für den Getreidehandel einzuführen beabsichtigt, so vermag dieß Moment allein noch nicht, der Ausfuhr einen Aufschwung zu verleihen, und das Wichtigste bleibt immer, daß sich in der Versorgung der fremden Märkte eine Lücke zeigt, auf welche wir einen Theil unserer ungarischen Ernte werfen könnten. Die Getreidefülle Ungarns wird sonst ohne Zweifel sämtliche österreichische Märkte selbst unter das allgemein wünschenswerthe Maß drücken; die ganze österreichische Landwirtschaft ist daran interessirt, daß Ungarn Abzugsquellen in's Ausland finde.

Laibach, 24. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 11 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 35 Wagen und 4 Schiffe mit Holz, und 58 Mezen Erdäpfel.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Mezen fl. 4.21 (Magazin-Preis fl. 4.50); Korn fl. 2.55 (Mg. Pr. fl. 2.77); Gerste fl. — (Mg. Pr. fl. 2.73); Hafer fl. 1.90 (Mg. Pr. fl. 2.35); Halbfucht fl. — (Mg. Pr. fl. 3.33); Heiden fl. — (Mg. Pr. fl. 3.3); Hirse fl. — (Mg. Pr. fl. 3.—); Kukuruz fl. — (Mg. Pr. fl. 3.15); Erdäpfel fl. 1.70 (Mg. Pr. fl. —); Linsen fl. 4.20 (Mg. Pr. fl. —); Erbsen fl. 4.50 (Mg. Pr. fl. —); Fisolten fl. 4.60 (Mg. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfund fr. 53, Schweineschmalz fr. 43; Speck, frisch fr. 37, detto geräuchert fr. 42; Butter fr. 49; Eier pr. Stück fr. 1; Milch (ordinär) pr. Maß fr. 10; Rindfleisch pr. Pfund fr. 17—21, Kalbfleisch fr. 21, Schweinefleisch fr. 23, Schöpfenfleisch fr. 12; Hähnchen pr. Stück fr. 22, Tauben fr. 10; Heu pr. Ztr. fr. 85 bis fl. 1.10, Stroh fr. 55—75; Holz, hartes 30", pr. Klafter fl. 8, detto weiches fl. 6; Wein (Mg. Pr.) rother und weißer, pr. Eimer von fl. 9 bis 15. (Mit Einrechnung der Verzehrungssteuer.)

Eingefendet.

Bereits seit längerer Zeit ist auf dem Wege von der Franziskaner- bis zur Fleischhauer-Brücke neben dem Laibachflusse, insbesondere in der nächsten Nähe der Domkirche und der derselben angrenzenden Gebäude, wie auch in der Schulallee, der Ort der Zusammenkunft von nächtlich herumstreichenden Dirnen und wird daselbst ein solcher öffentlicher Skandal getrieben, daß ein anständiger Mensch es meiden muß, diesen Weg zu passiren. Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit wäre es demnach dringend nöthig, daß die löbliche k. k. Polizei-Direktion in Laibach diesem öffentlichen Aergerniß verursachenden Treiben, durch ihre Aufsichtsborgane ein Ende mache.

Börsenbericht.

Staatsfonds um wenige Zehntel, Lose um 1/10 bis 1/10% billiger. Auch Industriepapiere weichend und größtentheils 1 bis 2 fl. Credit-Actien um 5 fl. niedriger. Wien, den 23. August. Wechsel auf fremde Plätze und Comptanten ohne Veränderung. Geld flüssig. Geschäft in Speculationseffekten umfangreich.

Table with multiple columns: Öffentliche Schuld (A. des Staates), Aktien (Nationalbank, Kredit-Anstalt), Pfandbriefe, Lose, Wechsel, Cours der Geldsorten. Includes various financial instruments and their values in Gold and Waare.

Fremden-Anzeige.

Den 23. August. Stadt Wien.

Die Herren: v. Valentini, f. k. Rittmeister; Maler, Architekt, und Schranz von Wien. — Hertner, Direktor, von Würzschlag. — Kapido, f. k. Landesgerichts-Auskultant, und Flany, f. k. Professor, von Brünn. — Huselbenek, f. k. Kreisrichter, von Baden-Baden. — Koster, Großhändler, von Triest.

Elephant.

Die Herren: Turina, Pfarrer, von Moschnizza. — Monti, Privat; Stopper, Handelsmann, und Bartian von Triest. — Langmann, Gütebesitzer, von Padua. — Rig, Kaufmann, von Graz. — v. Melcher, f. k. Kreis-Commissär, von Tolmein. — v. Krach, Privat, von Drexeln. — Fromm, Fabrikant, von Baden. — Kuhn, Schriftsteller, von Pest. — Wunder, Handlungsreisender, von Wien. — Die Frauen: Florio, Schiffskapitän's-Gattin, und Stepper, Handelsmann's-Gattin, von Triest.

Mohren.

Die Herren: Dr. Nickel, f. k. Professor, und Dr. Nickel, Assistent der Botanik an der Universität, von Prag. — v. Weiß, Privat, von Teplitz in Ungarn. — Perjatel von Triest.

(1603-3) Nr. 2802.

Reaffirmierung exekutiver Teilbietung.

Vom k. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht: Die mit dem diebgerichtlichlichen Bescheide vom 31. Jänner 1863, Z. 631, auf den 20. Mai und 19. Juni v. J. angeordnet gewesene, aber sistirte zweite und dritte Teilbietung der dem Domi-

nico Deloni von Zirkniz gehörigen Realität Nr. 3157, 3221, 3283, 3591 und 4211 ad Grundbuch Haasberg wird hiemit über Ansuchen des Hrn. Anton Kraschoviz von Zirkniz als Professor des Hrn. Mathias Wolfinger von Planina reaffirmirt, und zu deren Vernehmung die Tagsetzung auf den 13. September und 14. Oktober l. J. mit Verbehalten des Ortes und der Stunde und mit dem vorigen Anhang angeordnet.

R. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 16. Juni 1864.

(1618-2)

Ein Vorstehhund,

weiß mit gelben Flecken, ist am Sonntag den 21. d. M. entlaufen und hört auf den Namen „Jeb o.“

Gegen eine gute Belohnung ist derselbe abzuliefern Peters-Vorstadt Haus-Nr. 158.

(1619-2)

Eine Wohnung

am Congressplatz im Lorenz'schen Hause (Kaffee Ronner) im 1. Stock mit dem Balkon, bestehend aus 5 Zimmern, Küche etc. ist zu Michael d. J. zu vergeben.

Ankunft im Kaffee Ronner.

Realitäten = Verkauf

in Laibach.

Wegen Familien-Verhältnissen wird die 1/2 Stunde außer der Stadt Laibach (in Krain) sehr angenehm gelegene Realität, — auch für einen Vergnügungsort z. B. Kaffeehaus oder Bierhalle geeignet, — aus freier Hand gegen vortheilhafte Bedingungen und bedeutend unter dem Marktpreise verkauft, — oder auch gegen ein Zinshaus in Triest, Graz, Marburg oder Klagenfurt eingetauscht.

Die Realität besteht aus einem Herrnhause mit 10 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 3 schönen Kellern, — dann ein zweites Haus mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, einem gewölbten Stalle, Wagenremise, Dreschboden mit einer Schuppe; — am Berge ein Bauernhaus mit 2 Zimmern, Küche und Stallung, — und einer Kapelle, die mit einem kleinen Walde umrungen ist.

Der ganze Grundkomplex, welcher mit einem lebenden Zaune und Waldbäumen eingefast ist, hat 30 Joch an Aekern, Gärten und Wiesen, 1500 Stück fruchttragende Obstbäume und Maulbeerbäume.

Die Seidenzucht lieferte heuer (im zweiten Jahre) 150 Pfund Cocons.

Die Gebäude sind sämmtlich im besten Bauzustande, da der Verkäufer bereits durch 32 Jahre im Besitze dieser blühenden Realität ist, und dieselbe durch ihn bestens kultivirt wurde.

Der Viehstand, die Wirtschaftswägen und Geräthschaften werden ebenfalls verkauft, so wie die noch auf den Feldern stehende Frucht dem Käufer der Realität überlassen wird.

Zu der obbezeichneten Realität werden ferner noch 10 Joch 94 □ Acker Moorgrund, wovon sich 6 Joch zum Torfstechen eignen, verkauft.

Kauflustige können mündlich oder schriftlich durch den in der deutschen Gasse Haus-Nr. 181 wohnenden k. k. Notar Herrn Dr. Julius Nebitsch Aufklärung erhalten.

(1564-3)

1864er Staats-Lose

gegen Ratenzahlungen

in Form eines Gesellschaftsspiels für 50 Theilnehmer auf 50 Lose à 50 fl.

Ziehung am 1. September, 1. Dezember, 1. März 15. April und 1. Juni.

Haupttreffer 125.000 Gulden,

Rebentreffer pr. 25000, 12500, 5000, 2500, 1000, 500 Gulden etc.

Diese Art sich ein Los anzuschaffen, hat vor dem gewöhnlichen Ankaufe gegen Ratenzahlungen den Vortheil, daß man nur auf ein Los Einzahlungen leistet, welche allsoleich 5.25 und monatlich vom 1. September bis inclusive 1. Mai jedesmal 5.25 betragen, und doch

auf alle 50 Lose

bei jeder Ziehung, die während der Einzahlungszeit stattfindet, mitspielt. Nach vollendeter Einzahlung werden die Lose vertheilt und es entfällt auf jeden Theilnehmer ein Los. Die erste Einzahlung sichert schon den entsprechenden Gewinn auf alle 50 Lose.

Dergleichen Antheilscheine, so wie auch Promessen, alle Sorten Effekten, Obligationen, Gold- und Silbermünzen bekommt man beim Oesertigten, wo auch Bestellungen auf Obligationen schnellstens besorgt werden, wobei von größeren Beträgen 1/4% bei geringeren 1/2% Provision berechnet wird.

Auch gebe der hohen Geistlichkeit bekannt, daß Winkulirungen und Einkassirungen gegen sehr mächtiges Honorar schnellstens besorge.

Schließlich empfehle noch mein frisch und reich assortirtes Lager echter Leinenwaaren,

Luch, Schafwoll-, Rock- und Hosenstoffen und alle sonstigen Manufakturartikel unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

André Domenig,

Luch-, Schnitt- & Leinenwaarenhandlung und Wechselstube (1620) am Hauptplatz Nr. 14 nächst der Schusterbrücke.

(1606-2)

Restaurations-

Verpachtung.

Eine herrschaftliche Restauration, unter eigenem Namen, neu möblirt, mit der besten auf dem Lande erforderlichen Bequemlichkeit versehen, ist an einen tüchtigen, verheirateten Fachmann unter annehmbaren Bedingungen zu vergeben.

Derselbe kann vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1864 eintreten.

Das Nähere bei der Güterverwaltung in Rassenfuß, Unterkrain.